IN DER INNENSTADT ÜBERFALLEN - EIN OPFER BERICHTET *Seite 9*

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

DONNERSTAG, 21. SEPTEMBER 2023 | 79. JAHRGANG | NR. 221 | EINZELPREIS 2,40 €

EU will Glyphosat länger zulassen

Die Zulassung des umstrittenen Unkrautmittels Glyphosat könnte nach einem Vorschlag der EU-Kommission um zehn Jahre verlängert werden. Ein entsprechender Entwurf wird am Freitag mit den EU-Staaten erörtert. „Unser Vorschlag basiert auf wissenschaftlich fundierten Informationen“, sagte ein Sprecher der EU-Kommission. Für den Einsatz sind bestimmte Bedingungen vorgesehen, etwa Maßnahmen zur Risikominderung. Glyphosat ist noch bis zum 15. Dezember zugelassen. Umweltschutzorganisationen sehen in Glyphosat Gefahren für Menschen und Umwelt, der Hersteller Bayer weist das zurück. TEXT: DPA/FOTO: PLEUL/DPA

Bericht Seite 15

Einschränkungen für Bahnpendler

Welche Auswirkungen die Generalsanierung der Bahnstrecken in den nächsten Jahren hat

VON MARC HAGEDORN

Bremen. Busse statt Züge, Zeitverluste für Pendler, Umwege auf längeren Fahrten – auf die Bahnkunden kommen jede Menge Einschränkungen zu, wenn das Unternehmen ab 2024 Schritt für Schritt in der ganzen Republik das Schienennetz generalsaniert. Die Gesamtlänge der zu erneuernden Strecken beläuft sich auf mehr als 4000 Kilometer.

Welche Strecken sind betroffen?
In Bremen werden Reisende und der Güterverkehr in vier Jahren die Auswirkungen des Mammutprojektes spüren. Dann wird die Strecke Bremen-Bremerhaven generalsaniert. Es folgen bis zum Ende des Jahrzehnts die Abschnitte Bremen-Hamburg (2028), Bremen/Rotenburg-Wunstorf (2029) und Bremen-Osnabrück (2030). Die Arbeiten sollen jeweils rund fünf Monate dauern.

Worauf müssen sich Kunden einstellen?
„Die Sanierungen werden den Reisenden einiges abverlangen, denn die jeweiligen Strecken sollen für die Zeit komplett gesperrt werden“, sagt Malte Diehl, Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen von Pro Bahn. Züge im Fern- und Güterverkehr sollen umgeleitet werden. Den Regionalverkehr sollen Busse ersetzen. „Pendler müssen bei Hin- und Rückfahrt mit Zeitverlusten rechnen“, sagt Diehl. Selbst für Direktbusse, die unterwegs nur an den größeren Bahnhöfen anhalten, könnten im Vergleich zur Zugfahrt heute pro Weg „bestimmt 30 Minuten draufgerechnet werden“.

Wie will die Bahn den Schienenersatzverkehr stemmen?
„Darauf sind wir auch gespannt“, sagt Diehl. Es werde für die Bahn eine „heftige Herausforderung“, genügend Busse und Busfahrer zu organisieren. „Schon heute gibt es an manchen Stellen ja Probleme, den Regelverkehr aufrechtzuerhalten.“ Die Verkehrsunternehmen suchen seit Jahren Personal. Um den Bahnverkehr zwischen Bremen und Bremerhaven zu ersetzen, rechnet Diehl mit 60 bis 70 zusätzlichen Busfahrern, „und es könnte sein, dass die Zahl noch zu tief gegriffen ist, weil wir von einem Schichtbetrieb ausgehen müssen“. Die Bahn will die nötigen Ersatzverkehrsleistungen im Herbst für einen mehrjährigen Zeitraum europaweit ausschreiben.

Was bedeuten die Einschränkungen für den Güterverkehr?
„Eine Komplettsperrung der Strecke Bremen-Bremerhaven würde bedeuten, dass Bremerhaven mehr oder weniger vom Güterverkehr abgetrennt würde“, sagt Christoph Holtkemper, Geschäftsführer der Roland Umschlagsgesellschaft, die täglich Container und Schwergut über die Schiene an norddeutsche Seehäfen transportiert.

Zum Aus für den Güterverkehr Richtung Bremerhaven soll es aber nicht kommen. „Für die Generalsanierung der Strecke Bremerhaven-Bremen plant die DB im Dialog mit Unternehmen und Verbänden ein angepasstes Konzept, sodass die zuverlässige Anbindung der Seehäfen auch während der Arbeiten sichergestellt ist“, sagt ein Bahnsprecher.

Über die Schienen der Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe EVB zum Beispiel könnten Umgehungsrouten befahren werden. Überlegt wird auch, die Verbindung Bremen-Bremerhaven als einziges der bundesweit 40 Vorhaben nicht komplett für den Güterverkehr zu sperren. „Wir gehen davon aus, dass ein bestimmter Anteil von Güterzügen rollen wird“, heißt es aus der Handelskammer.

Warum setzt die Bahn auf Komplettsperrungen?
Die Deutsche Bahn schiebt seit Jahren Sanierungen vor sich her. „Und wenn etwas gemacht wurde, waren es einzelne Maßnahmen“, sagt Pro-Bahn-Sprecher Diehl, „mal eine Brücke, mal hier die Signaltechnik oder dort die Gleise.“ Jetzt bündelt die Bahn auf den jeweiligen Streckenabschnitten alle erforderlichen Maßnahmen. „Es ist die sinnvollste Lösung“, sagt Diehl. „Nach Abschluss der Arbeiten profitieren Reisende und Güterverkehrsunternehmen von einem stabilen Betrieb auf leistungsfähigeren Strecken“, sagt ein Bahnsprecher.

Welche Erfahrungen hat die Bahn mit solchen Großprojekten?
Die Generalsanierung des Streckennetzes ab 2024 gilt bahnintern als größtes Infrastrukturprogramm seit der Bahnreform 1994. Den Anfang macht ab Mitte nächsten Jahres die sogenannte Riedbahn zwischen Frankfurt und Mannheim. Ihre Sanierung gilt als Pilotprojekt. Derzeit fahren hier 300 Züge pro Tag. Für täglich bis zu 15.000 Reisende setzt die Bahn 150 neue Busse ein.

Kommentar Seite 2 / Bericht Seite 17

Schülerzahlen steigen stärker

Berlin. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Deutschland wird nach Prognosen der Kultusministerkonferenz in den kommenden Jahren stärker steigen als angenommen. Die Kultusminister gehen davon aus, dass die Zahl bis 2035 von heute elf auf zwölf Millionen steigen wird. Das sind 300.000 mehr als bei der Prognose vor einem Jahr. Als Gründe nennt die Kultusministerkonferenz steigende Geburtenzahlen sowie eine hohe Zahl an Zuwanderern und Flüchtlingen.

Mit höheren Schülerzahlen steigt auch die Zahl der Abgänger und Absolventen, was in Zeiten des Nachwuchsmangels in vielen Branchen langfristig etwas Entspannung bringen könnte. So wird etwa an allgemeinbildenden Schulen mit einem Anstieg der Abgänger- und Absolventenzahlen von heute 767.000 auf 902.000 bis 2035 gerechnet.

Die Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen bildet die Grundlage für die Lehrereinstellungsbedarfsrechnung in den Ländern, die für Dezember geplant sei. Die steigenden Schülerzahlen dürften den Bedarf nach Lehrerinnen und Lehrern weiter erhöhen, wobei es hier bereits einen Mangel gibt. DPA

Bericht Seite 4

Spediteure erwarten Preisanstieg

Verbände warnen: Geplante Anhebung der Lkw-Maut wird Waren verteuern

Berlin/Bremen. Der Bundestag berät am Donnerstag erstmals über einen Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Anhebung der Lkw-Maut. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen in der Folge wegen steigender Transportkosten mit höheren Preisen rechnen. Davon geht die Logistikbranche aus. Dirk Engelhardt, Vorstandssprecher des Bundesverbands Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), sagte, mehr als 80 Prozent der Güter würden mit dem Lkw transportiert.

Seiner Ansicht nach werde die Mauterhöhung eins zu eins durchgereicht. Das bedeute: Verbraucher bezahlten mehr für den Joghurtbecher, für die Kiste Wasser und den täglichen Einkauf. Für einen Vier-Personen-Haushalt rechnet Engelhardt mit Mehrkosten von 350 bis 400 Euro im Jahr. Auch Brauereien und weitere Branchen gehen von höheren Preisen aus.

Zum 1. Dezember 2023 soll bei der Maut ein CO_2-Aufschlag eingeführt werden. Emissionsfreie Lkw, von denen es bislang vergleichsweise wenige gibt, sollen bis Ende 2025 von der Maut befreit werden. Die Lkw-Mautpflicht soll von Juli 2024 an auch für Lastwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen gelten, bisher sind es 7,5 Tonnen. Handwerksbetriebe sollen ausgenommen werden.

Mit den Änderungen will die Koalition Anreize setzen, auf emissionsärmere Fahrzeuge umzusteigen. Milliardenschwere Mehreinnahmen aus der Lkw-Maut sollen vor allem für die Schiene verwendet werden – ein Kurswechsel, denn bisher werden die Mauteinnahmen für die Bundesfernstraßen verwendet. Die Lkw-Maut gilt auf Bundesautobahnen und Bundesstraßen.

Der Bund erwartet ab 2023 Maut-Einnahmen von 8,3 Milliarden Euro. FOTO: DPA

Robert Völkl, Geschäftsführer beim Verein Bremer Spediteure, hatte bereits im Sommer Zweifel an dem Projekt angemeldet. Der Verein vertritt nach eigenen Angaben 150 Firmen mit mehr als 4000 Beschäftigten. Völkl sagte: „Das Vorhaben wird keine Lenkwirkung haben, denn die Alternativen sind einfach noch nicht so weit. Man geht hier den zweiten Schritt vor dem ersten.“ Er bezeichnete die geplante Maut-Erhöhung als „Geldschneiderei“.

Der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung sei zwar grundsätzlich für eine CO_2-Mautreform – lehne aber den vorliegenden Gesetzentwurf ab. Die Bundesregierung wolle die Lkw-Maut nahezu verdoppeln und belaste Wirtschaft und Gesellschaft mit jährlich rund 7,6 Milliarden Euro zusätzlich. Der BGL fordert unter anderem eine Verschiebung der Reform auf den 1. Januar 2025 und anschließend ein Stufenmodell. DPA

Ausschuss befragt Nancy Faeser zur Schönbohm-Affäre

Berlin. Innenministerin Nancy Faeser (SPD) hat im Bundestag ihr Verhalten in der Affäre um die Abberufung des früheren Präsidenten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Arne Schönbohm, rechtfertigt. Wie mehrere Teilnehmer einer Sitzung des Innenausschusses übereinstimmend berichteten, stellte sie die Personalentscheidung als ganz normalen Vorgang dar.

Die CDU/CSU-Fraktion wirft Faeser vor, sie habe Arne Schönbohm nach einer kritischen „Magazin Royale“-Sendung im ZDF im vergangenen Herbst vorschnell abserviert und womöglich sogar den Verfassungsschutz instrumentalisiert, um Schönbohm im Nachhinein Fehlverhalten nachzuweisen. Letzteres wies nach Angaben von Teilnehmern der Sitzung nicht nur Faeser zurück, sondern auch der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Thomas Haldenwang.

Faeser komme leider „zu spät“, sagte der stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende, Konstantin Kuhle. Es sei nicht glücklich gewesen, dass die Innenministerin nicht schon früher an einer Sitzung des Innenausschusses teilgenommen habe, sagte die Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen-Fraktion, Irene Mihalic. Sie hätte die Vorwürfe schon früher ausräumen können.

„Vertrauen gestört“

In einem Schreiben an den damaligen BSI-Präsidenten war explizit Bezug auf Vorwürfe genommen worden, die nach der Ausstrahlung der ZDF-Sendung im Oktober 2022 verbreitet wurden. Dann heißt es in dem Schreiben aber weiter: „Hinzu kommt eine Vielzahl von Vorkommnissen in Zusammenhang mit der fachlichen sowie der personellen Führung des Amtes, die auch das Vertrauen von Frau Ministerin in Ihre Amtsführung irreparabel gestört haben.“

Das Ministerium verweist auch „auf Vorwürfe hinsichtlich zu enger Kontakte zu russischen Kreisen und Firmen“, die in der Fernsehsendung und im Nachgang in diversen Medienberichten laut wurden. DPA

ÜBRIGENS ...

... können kleine Dinge mitunter große Auswirkungen haben. Das zeigt das Beispiel einer gewöhnlichen Nacktschnecke – lateinisch Gastropoda –, die am vergangenen Freitag in der hessischen Stadt Neu-Isenburg des Weges kroch. Womöglich in Ermangelung einer mitgeführten Behausung war das Tier in das Steuergerät einer Ampelanlage gezogen und hatte damit einen Kurzschluss ausgelöst. Da die Lieferzeit für das nötige Ersatzteil mindestens eine Woche beträgt, muss die Stadt als Zwischenlösung eine Bedarfsampel aufstellen, damit der Verkehr an der betreffenden Kreuzung wieder schneller als im sprichwörtlichen Schneckentempo fließen kann. Zum Schicksal der Schnecke machte die Stadt keine weiteren Angaben. DPA

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
25°	13°	90%

Im Tagesverlauf Regen

Ausführliches Wetter Seite 8

Familienanzeigen 12
Fernsehen 21
Lesermeinung 28
Rätsel & Roman 19
Tipps & Termine 12
Veranstaltungsanzeigen 20

H 7166 • 28189 BREMEN

40038

4 194176 302405